

Auf Heimatsuche

Die Arbeitsgemeinschaft für Geschichte und Landeskunde,
Kenzingen, stellt sich vor:

Hand auf's Herz: „Wer hat nicht schon einmal beim Umgang mit dem Begriff ‚Heimat‘ ein ungutes Gefühl verspürt?“ – Heimat –, was kann das sein? Ein tief-sitzendes Empfinden.

Was eine historische bzw. volkskundlich orientierte Denk- und Handlungsweise zu zeigen vermag, sollte nicht allein der Befriedigung von Wissensdurst und Neugierde dienen. In den Arbeitsergebnissen sollte vielmehr der Geist spürbar werden, der diese Dinge schuf.

Die Geschichte der Stadt Kenzingen ist in teilweise bemerkenswerten Einzelheiten beschrieben worden von Autoren wie z. B. H. Susann, H. Ochsner, W. Noack, H. Maurer oder einer Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde um 1953. Es ist jedoch eine lohnende Aufgabe geworden, einmal die Bedingungen zu schaffen, die dann eine Ausstellung, eine Sammlung und auch öffentliches Interesse an der Geschichte und Landeskunde möglich machen. In einem solchen Rahmen soll die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft für Geschichte und Landeskunde in Kenzingen eine gewichtige Rolle spielen.

Aus einer Gruppe als Keim innerhalb des Heimat- und Verkehrsvereins Kenzingen e.V. hat sich im November 1980 relativ schnell eine Arbeitsgemeinschaft für Geschichte und Landeskunde entwickelt, der z. Zt. 32 Interessenten (einschl. Vertreter der Schulen) angehören. Diese Arbeitsgemeinschaft war keine „spektakuläre Vereinsgründung“ oder der großen Umsätze. Es geht dort in der Regel leise zu. Was zu hören und zu sehen ist, ist nicht auf einen schnellen Blick oder durch Kurzbesuch zu erfahren. Die Konzentration ist gefordert, das Verharrenkönnen, die Auseinandersetzung.

Die Ziele

Ziel dieser Arbeitsgemeinschaft soll sein, die Geschichte der Stadt Kenzingen einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen.

Dabei soll die Arbeitsgemeinschaft nach zwei Seiten wirken:

- Kontaktpflege mit Wissenschaftlern und Laien über die Geschichte der Stadt Kenzingen, Bombach, Hecklingen und Nordweil und der Umgebung. Es sind Historiker, Volkskundler, Geologen, Architekten, Pädagogen, Künstler angesprochen, nur um Beispiele zu nennen.
- Mit Vorträgen und Exkursionen möchte die Arbeitsgemeinschaft auch demjenigen eine Möglichkeit bieten, der mit eigenen Erkenntnissen an die Öffentlichkeit treten möchte.

Dieses Programm hat erst im Laufe der Zeit Konturen bekommen. Die Grundzüge sind immer wieder neu deutlich geworden: Die Arbeitsgemeinschaft ist ein Ort, wo Gedanken entstehen, Nuancen, wo auf gedankliche Tiefe so wenig verzichtet wird wie auf Anschaulichkeit und die gerade in der Verbindung von Effekt und Problem ihre bezwingende Kraft besitzt.

2